

Trotz der intensiven Auswertung dieser Quellen vermag eine erneute Spurensuche immer noch übersehene Aspekte zutage zu fördern. Der folgende Beitrag bemüht sich darum, die Dichterkrönung präziser in den Hof- und Reichstag einzuordnen, als dies bisher geschehen ist, untersucht die Überlieferung des *privilegium laureationis* und wendet sich zuletzt dem als Varia 116 gedruckten Gedicht Piccolominis zu, das hier als bei der Dichterkrönung vorgelegte Probe seines poetischen Könnens gedeutet und im Anhang zusammen mit einem zeitgenössischen Kommentar ediert wird.

Als prägendes Vorbild der Dichterkrönungen gilt die Zeremonie, die Petrarca für seinen Auftritt in Rom 1341 entwarf. Sie war einer akademischen Graduierung nachgebildet, mit einer Prüfung, einem Vortrag des Kandidaten, dem Aufsetzen des Lorbeerkranzes und der Verlesung der Urkunde, die dem Gekrönten die Titel *magister*, *poeta* und *historicus* sowie das Recht, überall zu dichten und die Dichtkunst zu lehren, zuerkannte. Schon bei der nächsten, durch Karl IV. vollzogenen Dichterkrönung wurde dieser Ablauf aus Zeitnot verkürzt, und bei Sigismunds Dichterkrönungen wurde der Vorgang gelegentlich auf die Ausstellung der Urkunde reduziert⁵. Ob in Frankfurt tatsächlich eine aufwändige Zeremonie oder ein vereinfachter Modus inszeniert wurde, muss daher dahingestellt bleiben⁶. Dass die Dichterkrönung Piccolominis in den Berichten der Reichstagsbesucher nicht erwähnt wird, sollte allerdings nicht überbewertet werden. Sie lag schlicht außerhalb des Fokus der Verfasser; für die Berichtsanliegen der erhal-

5) Vgl. Dieter MERTENS, Petrarca's „Privilegium laureationis“, in: *Litterae medii aevi*. Festschrift für Johanne Autenrieth zu ihrem 65. Geburtstag, hg. von Michael Borgolte / Herrad Spilling (1988) S. 225–247; Agostino SOTTILI, Petrarca's Dichterkrönung als artistische Doktorpromotion, in: DERS., *Humanismus und Universitätsbesuch. Die Wirkung italienischer Universitäten auf die Studia Humanitatis nördlich der Alpen* (Education and Society in the Middle Ages and Renaissance 26, 2006) S. 194–210 (Erstveröffentlichung 2000); Albert SCHIRRMAYER, Petrarca's Dichterkrönung: Das Verschwinden des Ereignisses in seiner Erzählung, in: *Petrarca und die römische Literatur*, hg. von Ulrike Auhagen / Stefan Faller / Florian Hurka (NeoLatina 9, 2005) S. 219–232; zu den Dichterkrönungen Karls IV. und Sigismunds jüngst Veronika PROSKE, *Der Romzug Kaiser Sigismunds (1431–1433). Politische Kommunikation, Herrschaftsrepräsentation und -rezeption* (Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des MA 44, 2018) S. 257–261.

6) „Die öffentliche Inszenierung“ eines „Festaktes“ vermutet auf Basis des *privilegium laureationis* WEINIG, Aeneas (wie Anm. 4) S. 96; detaillierter ENENKEL, *Stiftung* (wie Anm. 2) S. 286f.; skeptisch hingegen WENGORZ, *Schreiben* (wie Anm. 3) S. 20, 22f., 26f.